

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgens-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für teils. Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühren, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 26 Pfg. Vertriebsgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftlich. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 79

Gegründet 1827

Mittwoch, den 6. April 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Zur Reichspräsidentenwahl

Brüning in Karlsruhe

Karlsruhe, 5. April. Reichkanzler Dr. Brüning hielt gestern nach seinem Osterurlaub die erste Wahlrede vor etwa 6000 Zuhörern in Karlsruhe. Eingangs erklärte er, es sei nicht so bedauerlich, daß er wegen seiner Wahlarbeit nicht nach London fahren könne, weil an seiner Stelle ausgezeichnete Männer nach London fahren werden. Die Erholung der Wirtschaft werde durch die immerwährenden politischen Unruhen im Reich verhindert. Der Kanzler wandte sich dann scharf gegen die nationalsozialistische Bewegung, die nicht produktiv mitarbeiten wolle. Die Werbearbeit der NSDAP sei ein System rüchichtsloster und verantwortungsloster Demagogie. Die großen Dinge, die langsam in der Außenpolitik herangereift seien, seien nur dann zu vollem Erfolg zu bringen, wenn es gelinge, das System der jetzigen Regierung durchzuhalten. Die Reichsregierung habe dem In- und Ausland bewiesen, daß sie selbst in solchen Krisenzeiten, selbst bei sechs Millionen Arbeitslosen, das Volk ruhig über den schwersten aller Winter habe hinüberbringen können. Wenn wir etwa den Streiklängen gefolgt wären und hätten ein Federgeld geschaffen oder die Mark an das englische Pfund im Herbst angehängt, dann würden wir allerdings für den Augenblick an schwereren Maßnahmen vorbeigekommen sein, in einer späteren Stunde hätten wir an Opfern und Entbehrungen aber das Mehrfache dem deutschen Volk auferlegen müssen, und ein Volk, das einmal weiß, was am Ende einer nicht stabilen Währung steht, sollte Leuten, die sich überhaupt weigern, einmal öffentlich zu erklären, was sie alles tun würden, wenn sie an die Macht kämen, von vornherein den Laufpaß geben.

Bolz gegen Hitler

Biberach a. N., 5. April. Am Sonntag wurde hier eine Hindenburg-Rundgebung veranstaltet, wobei Staatspräsident Dr. Brüning die Hauptrede hielt. Den Nationalsozialisten warf er vor, daß sie kein Programm entwickeln könnten, weil sie keines hätten. Groß seien sie nur im Schimpfen, Kritizieren und Herunterreißen der Gegner. Das deutsche Volk hätte nach dem verlorenen Krieg wohl keine Lage erleichtern können, wenn es die stiltliche Kraft hierzu aufgebracht hätte. Aber ohne Unterschied des Standes und der Partei wollte alles besser leben. Zur Ablehnung des Friedensvertrages hätte ein gefundes Volk gehört. Das sei es aber damals nicht gewesen. Es gebe keine andere Außenpolitik als die, im Weg der Verhandlungen danach zu

Tagespiegel

Die NSDAP hat in Telegrammen an den Reichspräsidenten, den Reichsinnenminister und den Oberreichsanwalt Protest erhoben gegen die Verunglimpfung der Partei durch den Minister Severing durch dessen Behauptung, die beschlagnahmten Akten enthielten Anhaltspunkte für hoch- und landesverräterische Handlungen der NSDAP. Die genannten Persönlichkeiten werden aufgefordert, kraft ihres Amtes den Verunglimpfungen zu Wahlzwecken ein Ende zu machen.

In dem Beleidigungsprozeß Hitler gegen Schriftleiter Gruber von der Joz. „Münchener Post“ wegen der Beschuldigung, die NSDAP, bereite eine „Bartholomäusnacht“ vor, wurde Gruber zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt.

In der Angelegenheit des Verbands sächsischer Metallindustrieller gegen den Geschäftsführer des Metallarbeiterverbandes hat das Landesarbeitsgericht den Geschäftsführer des Gewerkschaften zur Zahlung des zunächst eingeklagten Teilbetrags von 10 000 Mark verurteilt. Es handelt sich um die von den Metallindustriellen wegen des letzten Metallarbeiterstreiks erhobene Schadenersatzklage, die bereits das Reichsarbeitsgericht beschäftigt hatte und von diesem an das Landesarbeitsgericht zurückverwiesen worden war.

Die Antwort der Regierung des irischen Freistaats auf die Note der britischen Regierung wurde am Dienstag nach London gesandt. Der Untereinander müße aus der Verfassung verschwinden; er sei eine rein innerpolitische Sache, die Irland allein angehe. Ueber die Jahreszahlungen könne verhandelt werden.

In einer Pressesprechung sagte Präsident Hoover: Ich habe Außenminister Stimson gebeten, nach Genf zu gehen, weil er mit unserm und den anderen Vertretern die Möglichkeit endgültiger Schritte für die Abrüstung erforschen soll. Amerikas Wunsch ist die Erreichung bestimmter und endgültiger Ergebnisse, selbst wenn diese Ergebnisse nicht völlig neue Lagen in der Rüstung zu schaffen imstande sind. Die Welt braucht aus wirtschaftlichen und psychologischen Gründen eine Erleichterung. Das ist der einzige Zweck der Reise Stimsons. Stimson wird die Schuldenfrage weder behandeln, noch darüber verhandeln.

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat die Gesetzesvorlage angenommen, daß den Philippinen nach 8 Jahren die politische Unabhängigkeit gewährt werden soll.

streben, die uns auferlegten Lasten abzumwälzen. Es gehöre etwas dazu, Hindenburg und Hitler zusammen zu nennen. Eine Schande für jeden Deutschen sei der Personenkult um Hitler. Der große Nachlauf zu den Nationalsozialisten komme aus den bürgerlichen Parteien, aus einem gewissen Spießertum. Die Nationalsozialisten nennen sich Arbeiterpartei, seien aber keine. Der Einbruch in die Marginstrom sei ihnen nicht gelungen. Er (Bolz) bestreite, daß Hitler die Eigenschaft als politischer Führer habe. Er wolle Italien kopieren und in Deutschland die nationalsozialistische Diktatur errichten. Angehts der Millionen organisierter Arbeiter wäre in einem solchen Fall ein Bürgerkrieg unvermeidbar. Deshalb würde die Wahl Hitlers das Chaos und den Untergang des Reichs bedeuten.

Die bayerische Regierung hat dem nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten und Erlan Bürgermeister von Koburg, Schwede, verboten, in Bayern in öffentlichen politischen Versammlungen als Redner aufzutreten.

Empfang der Volksrecht-Partei beim Reichspräsidenten. Am Mittwoch wird der Reichspräsident eine Abordnung der Volksrecht-Partei empfangen, der voraussichtlich Staatssekretär a. D. Graf von Posadowski, Oberlandesgerichtspräsident Dr. West, Justizrat Brink und der Reichspartei-vorsitzende Landtagsabg. Bauer angehören werden.

Deutschnationale Abgabe an Dingeldey

Berlin, 5. April. Auf den von Dr. Dingeldey in seinem offenen Brief an Hugenberg gemachten Vorschlag, bei den Preußenwahlen eine Verbindung der Listen der DNVP und der DVVP einzutreten und die Reststimmen auf eine gemeinschaftliche Landesliste gehen zu lassen, hat Reichstagsabgeordneter Schmidt-Hannover geantwortet: Mit Rücksicht auf die noch zur Verfügung stehende Zeit sei

Die Londoner Vorberechungen

Paris ist befriedigt - Halbamtlicher Havasbericht

Paris, 5. April. Die Pariser Presse äußert sich - wohl auf eine Weisung „von oben“ - über den Verlauf der Londoner Vorberechungen „befriedigt“. Havas berichtet halbamtlich, die französische und die englische Regierung hätten sich über die für die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten der Donaugegend in Frage kommenden Hilfsmittel geeinigt. Das Problem habe den einzigen Gegenstand der Beratungen gebildet. Ein fester Beschluß sei wegen Abwesenheit der Vertreter Deutschlands und Italiens nicht gefaßt worden. v. Bülow und Grandi würden also nicht vor vollendete Tatsachen gestellt sein. Als wichtig sei festzustellen, daß Frankreich und England sich über eine Methode und die Hilfsmittel geeinigt hätten. Ihrer Ansicht nach werde der Zusammenbruch der Donaufaustaten nur durch eine gemeinsame Anstrengung, durch diese Länder selbst und die finanzielle Unterstützung der vier Großmächte vermieden werden. Es sei daher ratsam, daß die fünf Donaumächte gemeinsam die Bestimmungen für einen engeren wirtschaftlichen Zusammenschluß feststellen und hierfür keine es keinen anderen Weg zu geben als den des Vorrangsystems. Frankreich, England, Italien und Deutschland müßten sofort nach Mitteln suchen, die Lage zu sanieren, sei es durch Erleichterung der Schulden der Donaufaustaten, sei es durch Gewährung neuer Darlehen. In diesem Falle werde die Wiederherstellung des Vertrauens der Finanzmärkte in die Zahlungsfähigkeit der Donauländer nicht ohne Kontrolle über ihr Budget und ihre Währung erfolgen können.

Andere Darstellung der „Times“

London, 5. April. „Times“ schreibt, daß nahezu die ganze Zeit der Zusammenkunft mit der Erörterung der Lage der Donauländer ausgefüllt war, daß aber in unverbundenen Besprechungen auch viele andere Fragen berührt wurden. Man hoffe, daß die Arbeit der Viermächtekonferenz am Donnerstagabend beendet sein werde, damit den Donaustaaten sobald wie möglich mitgeteilt werden könne, welche Schritte die Mächte zu ihrer Unterstützung zu tun bereit seien. Es sei auch anerkannt worden, daß die geplante wirtschaftliche Gruppierung der Donaustaaten, wenn sie Wert haben sollen, aus Einheiten bestehen müssen. Die untereinander ihre Erzeugnisse austauschen können. Es sei keine Rede davon gewesen, daß irgendein Staat aus politischen Gründen ausgeschlossen werden solle.

Der finanzielle Hilfsplan

London, 5. April. „Daily Telegraph“ schreibt, für die finanzielle Hilfe für die Donaustaaten haben die französischen Sachverständigen einen Plan ausgearbeitet, nach dem die jetzt bestehenden Auslandsschulden gewisser Donau-

es technisch unmöglich, die etwa in Betracht kommenden, zu einer Rechtsumstellung bereiten Gruppen für ernsthaftere Verhandlungen zusammenzufassen. Da die DVVP den Wahlkampf bereits begonnen und ihre Wahllisten veröffentlicht habe, so werde der offene Brief Dr. Dingeldens, der nach seiner bisherigen Haltung überallt habe, von vielen nur als ein Versuch aufgefaßt werden, sich in letzter Stunde der Verantwortung für die Ablehnung des deutschnationalen Sammlungsvorschlags zu entziehen.

Uebertritt aus der DVVP zur DVVP

Dortmund, 5. April. Der Hauptvorstand des Wahlkreisverbands Westfalen-Süd der DVVP veröffentlicht folgende Erklärung: „Der Wahlkreisverband Westfalen-Süd hat am 1. März seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei beschlossen. Er hat sich nunmehr mit der Deutschnationalen Volkspartei Westfalen-Süd zusammengeschlossen. Dieser Schritt ist das Signal zu der Zusammenfassung aller in den Mittelparteien im Aufbruch befindlichen nationalen Kräfte zu einer starken nationalen Rechte.“

Deutschnationale Erklärung zum Wahlkampf in Preußen

Berlin, 5. April. Der deutschnationale Parteivorstand veröffentlicht eine gegen den Mißbrauch des preussischen Staatsapparats gerichtete Erklärung: Die in Preußen an der Macht befindliche Regierungskoalition trägt sich offensichtlich mit dem Plan, durch eine Aenderung der Geschäftsordnung des preussischen Landtags die für die Wahl des Ministerpräsidenten geltenden Bestimmungen so abzuändern, daß das Kabinett Braun gegen den Volkswillen und gegen den Willen des Parlaments als Geschäftsministerium im Amt bleiben kann. Da es zwecklos ist, sich in dieser Sache an die preussische Regierung zu wenden, muß um so eindringlicher an den Reichspräsidenten und an die Reichsregierung appelliert werden, damit diese von vornherein jeden Versuch unterbinden, die preussische Wählerchaft durch eine parlamentarische Schiebung in ihren politischen Rechten

staaten in dem Maß herabgesetzt werden sollen, als der Weltmarktpreis ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse gesunken sei. Dann müßten aber auch die Staatsausgaben der nunmehrigen Länder einer strengen Ueberwachung durch die Hilfsstaaten unterworfen werden. Frankreich sei gegen die von Deutschland gewünschte Einbeziehung Bulgariens in den Kreis der unterworfenen Länder, England habe in dieser Hinsicht keine vorgefaßte Meinung.

Das große Interesse Frankreichs an den Hilfsmaßnahmen erklärt sich einfach daraus, daß die Balkanstaaten seinerzeit sinnlos Anleihen zu Rüstungszwecken und zum Zweck der Zusammenschmiedung dieser Staaten im „Kleinen Verband“, der ja nur ein Werkzeug der französischen Vorherrschaftspolitik sein soll, von Frankreich erhalten haben. Diese Anleihen sind jetzt durch die Zahlungsunfähigkeit der Balkanstaaten stark gefährdet, und England sollte nun mitbelfen, die ausgeliehenen französischen Gelder zu sichern, weil ein Verlust der französischen Sparer der Regierung Lardieus bei den Wahlen teuer zu stehen kommen würde. Daß es Lardieu bei seinem Hilfsrummel nur um eigene Interessen und seine politischen Absichten zu tun ist, erhellt auch daraus, daß er das am meisten notleidende Bulgarien, das dem Kleinen Verband nicht angehört und das im Krieg auf Seiten Deutschlands gesochten hat, von den Hilfe ausgeschlossen wissen will. Wenn er dagegen Ungarn und Oesterreich an sein warmes Herz drückt, so tut er es eben in der wohl begründeten Hoffnung, diese beiden Staaten endgültig von Deutschland trennen zu können. Im Grund genommen ist daher die ganze „Hilfsaktion“ Lardieus ein uneheliches Spiel, und das hat wenigstens Mac Donald durchschaut; daher hat er auch keine vorgefaßte Meinung, das heißt, er bleibt so zurückhaltend, als es die diplomatische Höflichkeit gegen den „alten Freund“ Lardieu erlaubt.

Weitere Ministerzusammenkünfte geplant?

London, 5. April. Zum Abschluß der englisch-französischen Besprechungen in London sagt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“: Die Besprechungen sind so erfolgreich gewesen, daß jetzt beabsichtigt wird, zahlreiche weitere persönliche Zusammenkünfte zwischen den Ministern der vier Mächte Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien zu veranstalten, um die europäischen Fragen zu behandeln. Diese Zusammenkünfte würden folgende zwei Formen annehmen: 1. unformelle Begegnungen zwischen Staatsmännern von je zwei Mächten, und 2. häufiger Wiederzusammentritt der Viermächtekonferenz. - Der französische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ weiß zu melden, daß die polnische und die schweizerische Regierung wegen ihres großen Interesses an der Donaufrage erlucht hätten, zur Viermächtekonferenz zugelassen zu werden.



zu schädigen. Die gleiche Verpflichtung trägt die Reichsregierung gegenüber allen Versuchen, den preussischen Staatsapparat und insbesondere die preussische Polizei mißbräuchlich zu einseitiger Beschränkung der Wahl- und Pressefreiheit der Opposition zu benutzen.

Neue Nachrichten

Vom Reichstertag

Potsdam, 5. April. Der Evangelische Reichstertag hat in einem Schreiben an den preussischen Kultusminister die beschleunigte Durchführung der Einsichtnahme in den Religionsunterricht in den preussischen Schulen durch die Kirchenbehörden gefordert.

Beretreter der Landwirtschaft bei Hindenburg

Berlin, 5. April. Unter Führung des Vorsitzenden des Deutschen Landgemeindetags, Landrat a. D. Gereke, erschien heute eine größere Abordnung von Landwirten und ländlichen Gemeindevorstehern, sowie auch Mitglieder des österröschischen Landbunds beim Herrn Reichspräsidenten, um ihm Wünsche der Deutschen Landwirtschaft vorzutragen.

Ein neues Volksbegehren

Duisburg, 5. April. Der „Radikale Mittelstand“, eine Abspaltung von der Wirtschaftspartei, hat beim Reichspräsidenten des Innern einen Zusatzantrag auf ein Volksbegehren eingebracht, in dem es heißt: Die auf die Gliederung des Reichs in Länder bezüglichen Vorschriften der Reichsverfassung werden aufgehoben.

Protest der memelländischen Mehrheitsparteien

Konno, 5. April. Die Mehrheitsparteien des aufgespaltten memelländischen Landtages haben beim Staatspräsidenten der Republik Litauen Beschwerde und Protest gegen die Verordnungen des Präsidenten des memelländischen Direktoriums, Simaitis, erhoben.

Der Prozeß Stern

Moskau, 5. April. Vor dem Militärgericht begann gestern der Prozeß gegen Suda Stern und Wassiliew wegen des Anschlags gegen den deutschen Botschaftsrat v. Twardowski. Stern gibt den Anschlag zu; er habe es eigentlich auf den deutschen Botschafter v. Dirksen abgesehen gehabt.

Wassiliew gab offen zu, er sei immer ein Feind der Räteherrschaft gewesen und er habe die Ermordung Dirksens als das beste Mittel angesehen, um die Lage Rußlands im Westen zu schwächen.

Wassiliew stand in Beziehungen zu Olga Lubarskaja, die aus Polen stammt, einer Schwester des Löw Lubarski, der 1928 wegen eines Mordanschlags gegen einen hohen Offizier des Roten Heers erschossen worden war.

Ergebnislose japanisch-chinesische Konferenz

Paris, 5. April. Wie die Agentur Indo-Pacifique aus Schanghai meldet, ist die japanisch-chinesische Konferenz gestern nachmittag zusammengetreten. Gleichzeitig tagte der militärische Untersuchungsausschuss.

Württemberg

Neuregelung des polizeilichen Meldewesens

Stuttgart, 5. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Innenministerium hat unterm 31. März 1932 eine Verordnung über das polizeiliche Meldewesen (Meldepolizeiordnung) erlassen. Meldebehörde bleibt die Ortspolizeibehörde, an Orten mit staatlicher Polizeiverwaltung das staatliche Polizeiamt.

Die Vorschriften über die Fremdenmeldung gelten grundsätzlich für jeden, der Personen zu vorübergehendem Aufenthalt Wohnung gegen Entgelt gewährt. Dauert der Aufenthalt länger als drei Monate, so finden die Vorschriften über die Meldepflicht bei dauerndem Aufenthalt Anwendung.

meldepflichtig, wenn der Aufenthaltsort länger als drei Monate dauert; andere Besuchsfremde müssen sich ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthalts binnen einer Woche nach der Aufnahme anmelden.

In Jugendbergen, die ein Herbergsbuch führen und von einem Leiter beaufsichtigt werden, sind alle Personen über 18 Jahre, sowie alle, die ohne Führer wandern, alsbald nach der Aufnahme in der Herbergsbuch einzutragen. Bei Gruppen von Jugendlichen unter 18 Jahren mit Führern, die einen gehörigen Ausweis besitzen, sind nur die Führer einzutragen unter Angabe der Zahl der Gruppenmitglieder.

In Kur- und Badeorten kann wegen der hier vorliegenden besonderen Verhältnisse im Weg der ortspolizeilichen Vorschriften eine von einzelnen genau aufgezählten Bestimmungen der Verordnung abweichende Regelung getroffen werden.

Gemeindegeld und Finanzminister

Stuttgart, 5. April. In einer Aussprache zwischen Finanzminister Dr. Dehlinger und dem Gesamtvorstand des Württ. Gemeindegelds über die finanziellen Beziehungen zwischen Staat und Gemeinden führten die Gemeindegeldvertreter aus, die Finanzlage der Gemeinden habe allgemein eine bedrohliche Verschärfung erfahren, die sich täglich zuspize. Realsteuern könnten bei der trostlosen Lage der Landwirtschaft und des Gewerbes vielfach nicht beigetragen werden.

Der Finanzminister machte geltend, daß für die Durchführung der Landtagsbeschlüsse keine tausenden Hausmittel zur Verfügung stehen. Die Finanzlage des Staats sei so angespannt, daß die Staatsfinanzverwaltung ohne Beschaffung neuer Mittel durch den Landtag dessen Beschlüsse nicht ausführen vermöge.

Um den veränderten Geldverhältnissen und dem erhöhten Schuldenbedürfnis auf dem Land Rechnung zu tragen, soll bei der Regierung ein Antrag auf Herabsetzung der Hundesteuerfäße eingereicht werden. Zur Stärkung der Gemeindefinanzen und zum Schutz des einheimischen mittelständigen Gewerbes soll bei der Regierung beantragt werden, daß sie von dem ihr durch die letzte Notverordnung des Reiches eingeräumten Recht der Einführung der sogenannten Fällsteuer sofort Gebrauch macht.

Wahlversammlung der NSDAP.

Stuttgart, 5. April. In der dichtgefüllten Stadthalle sprach gestern abend der schlesische Gauleiter der Nationalsozialistischen Partei, W r a c h e r, an Stelle des vorgegebenen Redners Dr. Göbbels, der durch Adolf Hiller in Berlin festgehalten war. Gauleiter W r a c h e r übte scharfe Kritik am „Stoffen Bräutigam“. Bräutigams Grundsatz sei, die nationalen Parteien zu spalten, um die Macht des Zentrums zu befestigen.



...die Frühstücksemmel umsonst — lieber Kaffeetrinker!

Wer 1/3 Bohnenkaffee mit 1/3 Kathreiner mischt — spart schon an einer einzigen Tasse fast soviel, als eine Semmel kostet. Gäbe es noch keinen Kathreiner, dann müßte er jetzt geschaffen werden!

Stuttgart, 5. April.

Zuständigkeit des Gemeindegelds. Mit Wirkung vom 1. April 1932 an ist das Gemeindegeld für bürgerliche Rechtsortsteilheiten über vermögensrechtliche Ansprüche bis zu 100 RM. (bisher 50 RM.) zuständig. Die Berufungsfrist gegen gemeindegeldliche Urteile ist auf 1 Woche verkürzt worden.

Schloßbrandhilfe. Nach der letzten Hauptliste sind für die Schloßbrandhilfe bei der württ. Staatshauptkasse bis jetzt insgesamt 33 873 RM. 93 Pf. eingegangen.

Staatlich geprüfter Bauingenieur. Das Staatsministerium hat genehmigt, daß die Bautechniker, die an der höheren Bauerschule Stuttgart die Prüfung nach den Vorschriften der Verordnung des Staatsministeriums über die Baumeisterprüfung vom 7. Dezember 1925 bestehen und mit der Ablegung dieser Prüfung infolge der entgegenstehenden Bestimmungen der neuen Reichs-Baumeisterverordnung vom 1. April 1931 nicht mehr die Berufsbezeichnung „Baumeister“ erlangen, die Bezeichnung „staatlich geprüfter Bauingenieur“ erhalten.

Der Nachlassrichter abgelehnt. Nach Art. 74 des neuen württ. Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch hat in württ. Gemeinden mit 20 000 Einwohnern und mehr die Kollegiale Verfassung des Nachlassgerichts am 31. März 1932 ihr Ende gefunden. Waisengerichte, wie sie früher hießen, Nachlassrichter, Beisitzer beim Nachlassgericht gibt es in diesen württ. Gemeinden jetzt nicht mehr.

Untererschlagung. Ein jetzt 40jähriger Angestellter einer Stuttgarter Brauerei, der früher ein gutes, festes Einkommen hatte, Anfang 1931 aber, wie so viele im Brauereigewerbe abgebaut, aber doch noch als Einkaffierer gegen

Provision weiterbeschäftigt wurde, brachte es nicht fertig, den neuen, allerdings wesentlich ungünstigeren Verhältnissen sich anzupassen. So unterlag er noch und noch von den im Land draußen eingefälschten Bier- und Nachtgeldern etwa 6000 Mark. Das Schöffengericht verurteilte den bisher unbescholtenen Mann zu 2 Monaten Gefängnis. Der größte Teil des Schadens wurde von Verwandten des Angeklagten nachträglich gedeckt.

Verhaftung. Anfang März wurde, wie berichtet, in Stuttgart eine große Devisionshiebung nach der Schweiz aufgedeckt. Es handelte sich um einen Stuttgarter Rechtsanwalt, der, wie jetzt die Zollfahndungsstelle Stuttgart bestimmt weiß, 700 000 Mark in die Schweiz geschafft hat. Seine umfangreichen Papiere wurden seinerzeit beschlagnahmt, aber bei der Sichtung derselben wurde wenig belastendes Material gefunden. Sicher ist, daß er Helfershelfer gehabt hat. Nun wurde, wie die Südd. Ztg. erzählt, heute in Berlin die Schauspielerin Lisa F., eine Freundin des Rechtsanwalts, verhaftet. Der Rechtsanwalt befindet sich noch in einem Sanatorium in Zürich.

Aufgefundene Kindsleiche. Am Vormittag des 4. April wurde beim Kraftwerk Rosenfeld die Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem Neckar gefischt. Der untere Teil der Leiche war bis zu den Hüften in einen emaillierten Nachttopf gedrückt und alles zusammen in ein altes Zeitungspapier, ein braunes Packpapier, eine zerfetzte gelblich-braune Trikot-Damenstrümpfe und ein gelb-braunes Marktnetz verpackt.

Eßlingen. 5. April. Im Ruhestand. Am 1. April d. J. trat Ludwig Reichsfreiherr von Ru e p p r e c h t nach 44jähriger kaufmännischer Tätigkeit, davon 41 1/2 Jahre in leitender Stellung bei der Maschinenfabrik Eßlingen, in den Ruhestand.

Dählingen O. B. Böblingen, 5. April. Waldschaden. — Vermißt. Der Landwirt Friedrich Schweizer beschäftigte sich am Sonntag nachmittag mit Rain-Abrennen. Das Feuer griff auf angrenzende Wäldchen mit mehrjährigem Bestand über und vernichtete sie. Schweizer lebte aus Furcht vor angerichtetem Schaden, der sich auf einige 100 Mark belaufen wird, nicht mehr in seine Behausung zurück. Man befürchtet, daß er sich ein Leid angetan hat.

Tübingen, 5. April. Ein Friedenshelm bei der Reichswehr. Bei der Rekruteneinweisung am Montag fiel der neue gelbe Infanteriestiefel auf, der (eine Kombination zwischen Schnürstiefel und Ledergamasche) jetzt probeweise in der Armee eingeführt ist, nachdem er bei den Engländern längst gang und gebe ist. Der Stiefel ist im unteren Teil geschnürt und im oberen wie eine Gamasche umgeschlagen und geschnallt. Außerdem soll eine Stahlhelmmatratze (aus gepreßtem Pappdeckel) eingeführt werden, da sich der Stahlhelm in seiner massiven Form für die tägliche Verwendung als zu schwer erwiesen hat.

Ludwigsburg, 5. April. 80. Geburtstag. In bester körperlicher und geistiger Frische darf am 6. April Stadtpfarrer l. R. Herm. Friedr. S i o h hier seinen 80. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist in Ludwigsburg geboren, war zuerst Pfarrer in Uhening (Oberösterreich), dann Pfarrer in Hohenhaslach Def. Böhlingen a. G.; 1894 wurde er zweiter Stadtpfarrer an der Friedenskirche in Stuttgart; 1895 Stadtpfarrer in Dfheim-Stuttgart, 1907 erster Stadtpfarrer in Markgröningen, 1920 trat er in den Ruhestand, den er in Ludwigsburg verlebte.

Heilbronn, 5. April. Anstellung einer Theologin. Heilbronn soll eine Theologin, Pfarrgehilfin, erhalten. Sie findet Verwendung im Religionsunterricht, in der Seelsorge an Weiblichen, in der Leitung von weiblichen Jugendvereinen.

Böblingen, 5. April. Heble Nachrede. Am 9. März wurde der Stadtrat und Schlossermeister Eugen R i e g e r in Böblingen vor dem Schöffengericht in Stuttgart, wie bekannt, wegen Beleidigung des Bürgermeisters zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Amtsgericht Böblingen hatte sich mit dessen Gewährungsmann, dem Gottlieb F u r t m ü l l e r, Gipfnermeister in Böblingen, zu beschöftigen. Der Angeklagte hatte den Stadtrat G ö h l der verfaßten Beleidigung bezichtigt, konnte jedoch für seine Behauptungen den Nachweis nicht erbringen, während der als Nebenkläger zugelassene Stadtrat G ö h l einwandfrei und lückenlos F u r t m ü l l e r der üblen Nachrede überführen konnte. Das Gericht erkannte wegen über Nachrede auf 70 RM., wegen Beleidigung auf 15 RM. Geldstrafe.

Ofterdingen O. Rottenburg, 5. April. Tödlicher Unfall. Nach froh verlebtem Sonntag ging der alleinstehende, 66 J. a. Schneider und Tagelöhner Wilhelm L u h zur Polizeistunde nach Haus. Von der halberstiegenen Treppe stürzte er ab und verletzte sich dabei so schwer am Kopf, daß er starb.

Ebingen, 5. April. Umlandgauerfammlung des Schwäb. Sängerbunds. In der in der Ebinger Turnhalle abgehaltenen Gauerfammlung waren von 47 Vereinen 41 vertreten. Es wurde einstimmig beschlossen, im Jahr 1932 keinen Gauerbeitrag zu erheben. Als Ort der nächsten Gauerfammlung wurde D u h l i n g e n gewählt. Für die Abhaltung eines Gauerfestes mit Preislingen wurde der 11. Juni 1933 bestimmt. Von den zur Uebernahme des Festes in Frage kommenden anwesenden Vereinen konnte sich noch keiner dazu entschließen, so daß der Gauerzuschuß mit der Ausrichtung einer Festwoche beauftragt wurde.

Tödlicher Absturz. Am Sonntag mittag stürzte von einem der Felsen oberhalb dem Jousenteich (in der Nähe des Waldheims) der 45 J. a. alleinstehende O u t t v o S c h e u e r von Truchelzingen ab und starb wenige Stunden nachher.

Tailfingen O. Balingen, 5. April. Durch Beraubung gestorben. Die 30 J. a. Arbeiterin Frida G. ist am Sonntag plötzlich aus dem Leben geschieden. Angeblich stellten sich nach Einnahme eines Getränkes Beraubungserscheinungen ein, unter deren Anzeichen sie auch starb. Die eingeleitete Untersuchung muß Aufklärung darüber bringen, ob ein Unglücksfall oder freiwilliger Tod, oder ob fremde Schuld vorliegt.

Von der bayerischen Grenze, 5. April. Anschlag auf einen D-Zug. Am Samstag abend wurde in der Nähe des Bahnhofs Donaumörth auf den kurz vor 11 Uhr durchfahrenden D-Zug München-Berlin ein Anschlag versucht. Von noch unermittelten Tätern wurde auf dem Gleis ein Hemmschuh angebracht, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Zum Glück bemerkte der Lokomotivführer das Hindernis sofort und konnte den Zug zum Halten bringen. Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 6. April 1932.

Was aber die Leute gemeinlich Schicksal nennen, sind meistens nur ihre eigenen dummen Streiche. Schopenhauer.

Dienstaufnahmen

Veretzt wurde Steuerinspektor Kupke bei dem Finanzamt Stuttgart-Süd an das Finanzamt Freudenstadt.

Vom Rathaus

Nächste öffentliche Gemeinderatsitzung am Mittwoch, den 6. April 1932, nachmittags 5 Uhr.

Das Wunder des Geistes

Zum Schulleben

Der große Tag des ersten Schuljahres ist ein einschneidendes Ereignis im Leben des Kindes und der Eltern. Den letzten ist dieser Tag Anlaß genug, sich in Rundschau und Ausblick über ihres Kindes Werden zu befragen.

Sie haben schon einen weiten und wunderreichen Weg zurückgelegt, unsere 6- und 7-Jährigen! Wisst ihr noch, ihr Mütter, wie ihr euch damals zum ersten Mal über euer neugeborenes Kindlein beugtet und es in tröster, aber auch banger Erwartung prüftet, ob es nach Leib und Seele wohl geraten sei? Habt ihr es damals als selbstverständlich, als „ganz natürlich“ empfunden, wenn ihr den Eindruck gewinnen durftet, daß alles in Ordnung sei? Ganz gewiß nicht; ein „Gott sei Dank“ aus tiefem Herzen hat es deutlicher als viele Worte bezeugt, daß da ein Wunder geschehen ist, d. h. ein durch keinerlei erklärliche „natürliche“ Ursachen vermitteltes Ereignis! Oder ist es etwa nur deshalb kein Wunder, weil es öfter erfahrungsgemäß sogar in der Regel geschieht? Als ob es dadurch erklärlicher, begreiflicher würde! Wenn das alles so natürlich, so unbedingt gesetzmäßig wäre wie etwa der Ablauf einer pünktlich durchströmten Maschine, dann brauchten wir nicht so gespannt, halb hoffend, halb bangend auf die Entfaltung des Geistes zu warten: auf das erste Wächeln und den ersten willkürlich beherrschten Gebrauch der Fingerringe, auf die ersten Zeugnisse klarer Erkenntnis, auf die ersten Worte und Sätze, und vollends auf die Zeit, da das Kind „Ich“ und „Du“ sagen lernt und der Mutter mit den unendlichen Angelegenheiten seines Wissensdurstes die Seele aus dem Leib herausfragen möchte. All das liegt auf dem Wege des Kindes bis zum ersten Schultag — er verdient es wahrhaftig, besonders wert gehalten zu werden im Leben der Familie!

Zumal, da er das Eingangstor werden soll zu neuer, reiferer Entfaltung des Geistes! Armelige, traurige Spielbürger, die in der Schule nur das Mittel leben, einem Kinde das nötige im Leben und Schreiben und Rechnen beizubringen! Die Schule dient wahrhaftig höheren Zielen. Das Zusammenleben und Zusammenarbeiten schon der ganz Kleinen hat einer Aufgabe zu dienen, mit der ein ganzes Volk in allen seinen Gliedern sein Leben lang zu tun hat: Das rechte Verhältnis zu schaffen zwischen persönlicher Freiheit und der Unterordnung eines jeden unter die Gemeinschaft. Durch zuchtvolle geordnete Lernen muß und darf das Kind in die geistige Arbeit derer eingeführt werden, die vor ihm waren, und in den ganzen Reichtum der Umwelt, die es umgibt, so daß es Wurzeln fassen und festhalten werden kann in dem auch ihm verordneten Kampf ums Dasein. Wie der gekämpfte und bestanden wird, hängt ja längst nicht bloß ab von Geld und Gut und geordneten Lebenswegen, sondern zuerst davon, ob das Geschenk erkannt und geschätzt und darum sorgfältig behütet und gemehrt wird, das Gott uns vor allen anderen Geschenken verliehen hat: das Wunder des Geistes.

Bauhandwerk, Gewerbe und Du!

Von Handwerkskammerpräsident Eberhard Reutlingen, Geschäftsführer des Verbandes würt. Gewerbevereine u. Handwerkervereinigungen.

Das Alarmzeichen der Not steht über der deutschen Wirtschaft. Ueberall, wohin man schaut, rüttelt die Krise an ihrem Gefüge. Eine in ihrem Ausmaß und ihren Folgen ganz gefährliche Arbeitslosigkeit hier, drückender Arbeitsmangel dort zehren allseitig an ihren tragenden Kräften. Bedarf es bei einer solchen Gefahr für uns alle noch eines besonderen Rufes, zusammenzustehen und alles zu tun, um sie abzuwehren und den Weg zu einer besseren Gestaltung der Verhältnisse freizumachen?

Die Frage, wo anfangen, ist nicht so schwer zu beantworten. Kaum ein Gebiet der Wirtschaft gibt es, wo die Möglichkeit zur Überwindung der Wirtschaftskrise erfolgversprechender ist, als der Baustoffmarkt. Wenn je einmal, so verlangt die jetzige Lage, die Kesseln der Wirtschaft vor allem für eine rege Bautätigkeit einzusieken, Ihre Auswirkungen sind am nachhaltigsten und reichen am weitesten.

Wer über freies Geld verfügt, der lasse es arbeiten. Das bringt jedem Nutzen und löst gleichzeitig die Volkswirtschaft aus ihrer gefährlichen Erstarrung. Damit kehrt die Sicherheit, Stabilität und schließlich als Wichtigstes das Vertrauen wieder. — Sowie wird davon gesprochen, daß Einigkeit not tue. Mit Worten allein ist es aber nicht getan. Zur Tat muß sie werden. Das heißt nichts anderes, als miteinander, daß die Wirtschaft wieder mehr in Gang kommt, noch können Aufträge erteilen, etwas machen lassen und kaufen, auch wenn es wenig ist. — Besonderes Augenmerk verlangt die Erhaltung der Gebäude. Manches gibt es dabei zu richten. Verkehrt wäre es zu warten, bis die Reparatur größer und kostspieliger wird. Maurer und Zimmerer bringen es aufs Beste in Ordnung. Hier sollte eine Dachrinne ausgebessert werden, dort verlangt ein Zimmer Auffrischung durch den Maler und Tapezier. Nach einer gemächlichen Einrichtung sieht sich jeder und noch vieles andere. — Für alle Wünsche und jeden Geschmack ist gefordert. Leistungsfähige Geschäfte, die sich hier empfehlen, haben zur Verfügung sachverständige Beratung, beste Arbeit, sorgfältigste Bedienung und Werte, die die Kundenschaft sicher zu schätzen weiß und auf die sie auch bestimmt rechnen darf. Feinste Kalkulation ist Grundgesetz, daher kein Grund, an der Preiswürdigkeit der Arbeit zu zweifeln. Die Preise halten sich durchaus an die geschwächte Kaufkraft. Kein Vorurteil und Mißtrauen mehr! Jeder kann und soll sich selbst beim Geschäftsmann davon überzeugen. Und noch eine fast selbstverständliche Bitte: Berücksichtigung den selbstständigen Gewerbetreibenden am Platze. Warum lassen wir es zu, daß man sich gegenseitig bekämpft. Dadurch wird doch nur die Wirtschaftskraft unseres Volkes gelähmt. Nur Zusammenarbeit bringt Leben auch in die Bautätigkeit, damit in die Wirtschaft, schafft Wohlstand und führt uns am ehesten wieder aus den großen Schwierigkeiten unserer Tage heraus. Reicht einander die Hände, einer braucht den andern! Damit gehen wir den rechten Weg zur Besserung.

Deshalb ergeht der Appell an alle: Schafft Arbeit dem Handwerk! Auch die kleinste ist notwendig.

Hitler in Schwemningen

Vor einigen Wochen wurde bekannt, daß der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei Adolf Hitler selbst, in Schwemningen a. N. sprechen wird. Wie uns die Zeitung mitteilt, findet die Kundgebung nunmehr am Samstag, den 9. April endgültig statt. Die Versammlung ist in einer großen, ca. 25.000 Personen fassenden Zeltstätte. Es handelt sich um eine Versammlung, die erstmals für das breite Land gedacht ist, denn bekanntlich hat Adolf Hitler bisher nur in großen Städten gesprochen. Es ist zu begrüßen, daß der Führer der Nationalsozialisten nun auch den Bewohnern des flachen Landes Gelegenheit gibt, ihn selbst zu hören. Die Leitung der

Versammlung hat auf nahezu allen Eisenbahnstrecken Sonderzüge vorgesehen, so daß die Besucher auf billige Weise hin, und wieder zurück fahren können. Als Ragold mit Omnibus. Die Versammlung findet um 4 Uhr nachmittags statt, so daß der Besuch derselben für nahezu jedermann möglich gemacht ist. (Siehe Anzeige.)

Pflicht des anständigen Autolenkers

In letzter Zeit mehren sich wieder die Fälle, daß junges Wild, namentlich Feldhasen, in ziemlicher Anzahl frühmorgens zerquetscht und überfahren, teils noch lebend, teils als Kadaver auf der Staatsstraße aufgefunden werden. Es sind dies meist die unglücklichen Opfer von Autolenkern, die sich des Nachts ein Vergnügen daraus machen, den zwischen den Lichtern der Scheinwerfer hin- und hergehenden armen Meißler Lampe zu überfahren, oder von solchen, denen es gleichgültig ist, ob sie ein armes Tier zugrunde geht oder nicht. Ein kurzes Abblenden rettet einem verschauerten Tier das Leben. Dies tun auch alle anständigen Kraftfahrer in solchen Fällen.

Schnakenbekämpfung

Wer heute in seinem Keller oder seinen unteren Abstellräumen nachsieht, wird dort sehr viele Schnaken vorfinden, die auf warmes Wetter warten, um sich dann in ungeheurer Menge vermehrt, den Menschen in ihrer Art bemerkbar zu machen. Da zweifellos niemand diese Plagegeister liebt, ist es erforderlich, sie jetzt, wo es so leicht ist, zu vernichten; wer heute nur eine Schnake tötet, tötet mit ihr ihre Brut von Hunderten und Tausenden.

Die Entwicklung des Schweinebestandes im Oberamtsbezirk Ragold.

Die seit September 1931 zu beobachtende Rückwärtsbewegung des Schweinebestandes in Württemberg hat sich vom 1. Dezember 1931 bis zum 1. März 1932 verstärkt fortgesetzt. Während vom 1. Dezember 1930 bis 2. März 1931 der Schweinebestand nur um 4,9 Prozent gekunken ist und in 10 Oberamtsbezirken sogar noch eine Zunahme zu verzeichnen gewesen war, ist er in der gleichen Zeit dieses Jahr um 11,4 Prozent zurückgegangen und waren an der Abnahme aller Bezirke des Landes beteiligt. Im Oberamtsbezirk Ragold sind am 1. März 1932 5670 Schweine gezählt worden gegen 6014 Stück am 1. Dezember 1931. Die Abnahme betrug demnach 944 Stück oder 14,9 Prozent. Vor einem Jahr am 2. März 1931, waren dagegen in unserem Oberamt 6727 Schweine gezählt worden gegen 7510 am 1. Dezember 1930. Die Abnahme hatte damals nur 783 Stück oder 10,4 Prozent betragen.

An unsere Berichterstatter und Vereinschriftführer!

Bis zur endgültigen Klärung der Präsidenschaftsfrage werden in unserem Bezirk noch eine Reihe von Wahlversammlungen abgehalten werden, wozu wir gerne Notiz nehmen. Doch bitten wir die Einander um objektiv gehaltene kurze Berichte, damit uns bei der anwachsenden Menge des Stoffes Streichungen tunlichst erspart bleiben.

Verlag und Schriftleitung des „Gesellschafter“.

Oberjochenheim OÄ. Herrenberg, 5. April. Tödlicher Unfall. Gestern nachmittag wurde der 33-jährige Schreiner Gottlob Wolf von einem Auto angefahren, wobei er am linken Oberschenkel so starke Verletzungen erlitt, daß er nach Einlieferung in die Chirurgische Klinik in Tübingen verstarb.

Javelstein OÄ. Calw, 5. April. Krokusblüte. Die Krokuswiesen standen am Sonntag in schönster Blüte. Der Andrang der Besucher mit Personenautos und Omnibussen, zu Rad und zu Fuß war ungeheuer groß, so daß in den Wirtschaften kaum ein Unterkommen zu finden war. Burgruine und Krokusblüten übten ihre alte Anziehungskraft aus.

Freudenstadt, 5. April. Zur Landtagswahl. Im Wahlkreis Freudenstadt ist von den Volksparteiern und der D. Volkspartei gemeinsam der volksparteiunabhängige Kandidat Dr. Frauer aufgestellt.

Heidenberg, 4. April. Zur Landtagswahl. Der Bezirksauswähler der Deutschnationalen Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) stellte folgende Begrüßungsliste auf: 1. Reinhold Sauter, Stadtrat Stuttgart; 2. Friedrich Repple, Sägewerksbesitzer-Calw; 3. Erich Weiß, Landwirt, Ottenhausen; 4. Carl Kahler, Seifensieder, Heidenberg; 5. Math. Krauß, Bürgermeister und Landwirt, Igelsloch; 6. Robert Kiefer, Gasthofbesitzer, Wildbad.

Conweiler OÄ. Heidenberg, 5. April. Bei der vorgestrigen Ortsvorsteherwahl wurde Bürgermeister Langenle ein glänzend wiedergewählt. Er erhielt sämtliche abgegebenen 658 gültigen Stimmen. Dabei haben 86 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 6. April:
6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Monatsk. 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 11.15: Werbenachrichten der Reichspropagandastelle Stuttgart, 11.30: Funkwerbungskonzert, 11.45: Hörschleser-Funkwerbungskonzert, 12.00: Konzert, 12.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.00: Konzert, 14.00: Funkwerbungskonzert, 14.30: Englischer Sprachunterricht, 16.30: Vortrag: Bergische Berufsberatung, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Landvolkshilfsnachrichten, 18.25: Vortrag: Die Stellung des Staatsberufes in Deutschland und im Ausland, 18.30: Vortrag: Der Wert des Theaters, 19.15: Radiotheaterabend, 19.30: Vortrag: Frelde, Dend, Ulmer, 20.00: Unterhaltungskonzert, 20.30: Musikalische Aufführung, 21.15: Sonettabend-Konzert, 22.20: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht, 22.45: Nachtmusik.

Samstag, 7. April:
6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Monatsk. 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 11.15: Werbenachrichten der Reichspropagandastelle Stuttgart, 11.30: Funkwerbungskonzert, 11.45: Hörschleser-Funkwerbungskonzert, 12.00: Konzert, 12.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.00: Konzert, 14.00: Stunde der Jugend, 16.30: Stunde des Chorverges, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Sportbericht, 18.30: Der Brand des Allen Schloßes in Stuttgart in fächerbildender Beleuchtung, 19.00: Sonettabend-Konzert, 19.25: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Aus Frankfurt: „Der Riese“, literarische Vorlesungen über Friedrich den Großen, 20.30: Musikalische Aufführung, 21.15: Sonettabend-Konzert, 22.20: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 22.45: Nachtmusik.

RHEUMA
Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!
Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 4000 Dankbriefe! (Ich verkaufe nicht.)
Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden A 271

Spiel und Sport

H.-Handball.

Dechselbrunn 1. — Hochdorf 1. 3:8 (0:6).
Dechselbrunn 2. — Hochdorf 2. 3:4 (0:1).

Am Sonntag weitten die erste und zweite Mannschaft des Turnvereins Hochdorf in Dechselbrunn um dort ein Freundschaftsspiel auszutragen. Beim Spiel der ersten Mannschaft legte sich Hochdorf gleich mächtig ins Zeug und konnte durch seine technische Überlegenheit schon in der ersten Halbzeit sechs Tore einheben. In der zweiten Halbzeit konnte Hochdorf noch zwei weitere für sich zu buchen. Dechselbrunn gelang es noch in den letzten 9 Minuten dreimal siegreich zu sein, was von Hochdorf zum Teil hätte verhindert werden können. Die Hochdorfer Hintermannschaft, die in Zukunft den Weg nicht mehr zu unterlassen darf, muß in dem Kampfgeist, den sie beim Freundschaftsspiel gegen Ragold zeigte, weitermachen. Der Schiedsrichter leitete nicht ganz zufriedenstellend.

Die Hochdorfer 2. Mannschaft, die nach zweijähriger Pause wieder mit der zweiten Mannschaft Dechselbrunn spielte, konnte ebenfalls einen wenn auch knappen Sieg mit nach Hause nehmen. Hochdorfs zweite Mannschaft bedarf noch eines besseren Trainings, um technisch mehr auf die Höhe zu kommen; hauptsächlich die ganze Hintermannschaft. Gut Heil!

Letzte Nachrichten

Eine Erklärung des Reichsbeitandes von Remarque.

Berlin, 5. April. Zu den Meldungen über Maßnahmen der Zollverwaltung gegen den Schriftsteller Remarque teilt dessen Reichsbeistand Dr. Max Lion mit, daß Remarque seit Jahren Auslandsdeutscher sei. Er sei bereits im Mai 1929, also vor drei Jahren, ordnungsmäßig beim hiesigen Finanzamt nach dem Auslande abgemeldet worden. Sein zweites Buch, „Der Weg zurück“, sei im wesentlichen im Auslande geschrieben. Die Auswanderung sei mit Kenntnis und vollem Einverständnis mit dem Finanzamt erfolgt, an das auch seit der Zeit die von Herrn Herrn Remarque weiter geschuldete Steuern, reüsslos gezahlt worden seien. Die Mitteilung, Remarque sei unaufrichtig, sei ebenso unrichtig wie die bei dieser Gelegenheit wieder aufgestellte unwahre Behauptung, er heiße eigentlich Krauer.

Keine Abberufung des Gouverneurs Mertys.

Kowno, 5. April. Das litauische Außenministerium erklärt, daß eine Abberufung des Gouverneurs des Bemelgebietes Mertys und seine Ersetzung durch den früheren Oberbürgermeister von Kowno nicht beabsichtigt sei.

Zwei Todesurteile im Moskauer Prozeß beantragt.

Moskau, 6. April. Der Staatsanwalt beantragte nach Beendigung seiner Anklagerede für Stern und Wajlschew das höchste Strafmaß, Todesstrafe durch Erschießen.

NSDAP-Versammlung aufgelöst.

Hannover, 5. April. In einer Massenversammlung in der hiesigen Stadthalle sprach heute abend General Viehmann. In seinen Ausführungen bezichtigte er sich als „Wassenschmid Adolf Hitler“. Der zweite Redner, der Reichstagsabgeordnete Gauleiter Karl Hannover, richtete scharfe Angriffe gegen die Regierung Brüning, die die Polizei veranlaßten, die Versammlung wegen Uebertretung des Republikstrafgesetzes aufzulösen. Der Saal wurde reibungslos geräumt.

„Graf Zeppelin“ zur zweiten Südamerikafahrt gestartet

Friedrichshafen, 5. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute unter Führung von Kapitän Lehmann mit neun Fahrgästen, darunter der kleine Rudolph Lang, an Bord um 6.30 Uhr aufgestiegen. Der Start verlief sich glatt. Es herrschte Nordostwind. Der Kurs dürfte Loire-Bretagne sein. Der Start, der ursprünglich um 4.30 Uhr angelegt war, hatte sich wegen ungünstiger Winde etwas hinausgezögert.

Um 3 Uhr nachmittags MEZ, befand sich das Luftschiff über dem Golf von Biscaya. Es hatte eine Stunden-geschwindigkeit von 125 Kilometer.

Todesfall. Der frühere österreichisch-ungarische Außenminister Graf Czernin ist in Wien im 60. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. Graf Ottokar Czernin, der Vertrauensmann des damaligen österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand und des Kaisers Karl war, führte zusammen mit dem Prinzen Sigismund von Parma jene geheimen Friedensverhandlungen, die Deutschland so sehr geschadet haben.

Handel und Verkehre

Befchränkung der Notenabgabe innerhalb der Freigrenze.

Berlin, 5. April. Zahlungen an das Ausland können künftig nicht mehr durch Anschaffung und Verbrennung von ausländischen Noten, sondern nur noch durch Ueberweisung, Postanweisung, Schecks usw. erfolgen. Insbesondere ist der Export von ausländischen Noten innerhalb der Freigrenze zum Zweck der Vermögensunterlage unzulässig.

Berliner Pfandzins, 5. April, 15,85 O., 15,89 P.

Berliner Diskontzins, 5. April, 4,200 O., 4,217 P.

Privatdiskont 5,69 v. H., 5,56 v. H. P.

Württemberg, Silberpreis, 5. April, Grundpreis 44 RM. d. Kg

Neue Ermäßigung des Privatdiskonts. Seit dem Ultimo ist der Privatdiskont am 4. April zum dritten mal und zwar auf 5 1/2 bis 5 3/4, also in der Mitte 5 1/2 v. H. herabgesetzt worden. Man glaubt, daß die Ermäßigungen eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts einleiten sollen.

9,99 Milliarden Sparfälligkeiten. Ende Februar 1932 beliefen sich die Sparfälligkeiten bei den deutschen Sparkassen auf 9.988,73 Mill. RM. gegenüber 9.887,25 Mill. RM. Ende Januar 1932. Die Depositionen, Giro- und Kontokorrenteinlagen betragen am Ende des Berichtsmontats 1.271,20 (1.233,23) Mill. Reichsmark.

Ermäßigung der Stillhaltezinse? Aus New York wird berichtet, die amerikanischen Banken wären nicht abgeneigt, die Zinsen für die weiter gestundeten kurzfristigen Privatdarlehen an Deutschland, die nach dem Kreditabkommen vom Januar 1932 zu 7 und 7 1/2 v. H. zu verzinsen sind, auf 6 v. H. zu ermäßigen, wenn auch die andern Gläubiger mitlitten.

Unbefriedigendes Ergebnis der Umjahsteuer. Wie verlautet, hat die auf 2 v. H. erhöhte Umsatzsteuer bei weitem nicht das erwartete Ergebnis gehabt. Der Eingang wurde vom Reichsfinanzministerium für den Monat März auf etwa 125 Mill. RM. geschätzt. Bis 20. März stellte sich der Ertrag aber nur auf etwas über die Hälfte. Es ist daher jetzt schon sicher, daß der Fehlbetrag im Reichshaushalt eine Milliarde erheblich übersteigt wird.



Drahtwaufträge aus Japan. Der Bestellungen hatte erhebliche Aufträge aus Japan entgegengenommen, die es ermöglicht haben, das Drahtwaufwerk der Niederheimlicher Hütte in Dulsburg-Hofstede ab Montag wieder voll in Betrieb zu nehmen.

England macht sich schuldig. Großbritannien hat den 20 Millionen Dollar betragenden Rest des im August v. J. erhaltenen Kredits von 200 Millionen Dollar zurückgezahlt.

Reiche Ausbeute der spanischen Sardinienfischer. Aus Billa Jogofo wird berichtet, der Ertrag der Sardinienfischer sei so reichlich ausgefallen, daß die Transportwagen zur Beförderung der Sardinen in die Konservenfabriken nicht ausreichen und der Preis auf 50 Centimes für 11 Kilogramm gestiegen ist.

Der halbtote Hafenverkehr in Hamburg. Am 1. April lagen im Hamburger Hafen 178 Schiffe mit einem Rauminhalt von 710 779 Brutto-Tonnen auf.

Rückgang der Arbeitslosigkeit in England. Am 31. März d. J. betrug die Zahl der Arbeitslosen in England 2 567 332, d. h. 133 341 weniger als am 29. Februar d. J. und 12 786 weniger als vor einem Jahr.

Ergebnislose Nachverhandlungen für den Ruhrbergbau. Die am Dienstag im Reichsarbeitsministerium geführten Nachverhandlungen für den Ruhrbergbau sind ergebnislos geblieben. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister.

Zahlungseinstellung der Firma Gerlon. Großes Aufsehen erregt die Zahlungseinstellung der weltbekannten Firma Hermann Gerlon in Berlin, die seit 1836 besteht. Es wird ein Vergleich mit den Gläubigern angestrebt. Der Verkauf wird unverändert fortgeführt.

Die Sparbank in Borggrund (Norwegen) und die Bolinisch-Amerikanische Bank in Warschau, die dem Krugger-Kongress angehört, haben die Zahlungen eingestellt.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 5. April. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtvieh waren zugeführt: 21 Ochsen, 55 Bullen, 234 Jungbullen, 299 Jungkühe, 206 Kühe, 1374 Kälber, 2466 Schweine, 5 Schafe. Davon blieben unverkauft: 23 Jungbullen, 5 Jungkühe, 6 Kühe, 250 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Kälber befest, Schweine ruhig, Ueberstand.

Nagold

Gebäude-Entschuldungs-Steuer

- 1. Die Gebäude-Entschuldungssteuer ist nach den Anordnungen ab 1. April 1932 um 20 % gesenkt worden. Sie soll ferner ab 1. 4. 1935 um 25 %, ab 1. 4. 1937 um 50 % des Jahresbetrags der Steuer für 1932 gesenkt werden und ab 1. 4. 1940 ganz wegfallen.
2. Es besteht die Möglichkeit der Ablösung der Gebäude-Entschuldungssteuer und zwar beträgt die Ablösungssumme bei Zahlung bis zum 30. Sept. 1932 das 3fache, bei Zahlung bis zum 31. März 1934 das 3 1/2 fache der Jahressteuer 1932.

Wird die Ablösungssumme nach dem 8. April 1932 bezahlt, so ist außerdem die Hälfte der bis zum Tag der Zahlung verfallenen ordentlichen Jahressteuer für 1932 zu entrichten.

Weitere Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.

Nagold, den 5. April 1932.

Bürgermeisteramt.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Kartung Nagold gelegenen, im Grundbuch von Nagold Heft 357a/1 Abteilung I Nr. 2 u. 4 zurzeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks auf den Namen der Stodinger, Marie, geborene Majer, Ehefrau des Johannes Stodinger, Bäckers und Bauers in Oberjettingen, eingetragenen Grundstücke...

Montag, den 23. Mai 1932, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Nagold versteigert werden. Der Versteigerungstermin ist am 9. März 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Nagold, den 21. März 1932. 901

Zwangsvorsteigerungskommissär: Bezirksnotar: (ges.) Horst.

Nicht krankenversichern, sondern krankensparen - Vorsorgtsein bei Krankheit, Vermögen nach Jahren! Mitarbeiter überall gesucht. E. Rausch Horb, Hirschstr. 372 Pers. Vorstellung nur Samstg.

Gelegenheitskauf!

Setze meine fast neuwertige Studebaker-Limousine 950 PS, 6 Cylind., preiswert dem Verkauf aus. Tausche auch geg. kleineren Wagen Wilhelm Junger, Gomaringen, Tel. 314.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Rinder, and Schweine. Columns include item names and prices.

Ulmer Schlachtviehmarkt, 5. April. Zutrieb: 4 Ochsen, 12 Färren, 17 Kühe, 12 Rinder, 159 Kälber, 242 Schweine. Preise: Ochsen a 28-32, b 26-29, c 23-25, d 21-23, e 19-21.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 5. April. Zutrieb: 7 Ochsen, 9 Kühe, 43 Rinder, 23 Färren, 40 Kälber, 367 Schweine. Preise: Ochsen a 30-31, b 26-29, c 23-25, d 21-23, e 19-21.

Viehpreise. Gmünd: Färren 75-285, Stiere 95-150, Kühe 110-430, Rinder 78-330. - Niedlingen: Kalbinnen 270-430, Schlachtkühe 80-120, Mastkühe 200-380, Ochsen 250-380, Färren 100-360, Jungvieh 70-160 Mart.

Schweinepreise. Nagold: Milchschweine 7-20, Käufer 28. - Gmünd: Saugschweine 11-22, Käufer 34. - Niedlingen: Milchschweine 18-23.50, Mutterchweine 120-135 Mart.

Fruchtpreise. Nagold: Weizen 12.50-13, Mischling 13, Roggen 12-14, Gerste 8.90-10.50, Haber 8.50-9.80, Wicken 9-11. - Crailsheim: Roggen 13-16, Gerste 10.70-12.60, Haber 9.25-12.50. - Nagold: Weizen 12-15, Gerste 9.50-11, Haber 8.50-10, Wicken 9.50-10, - Niedlingen: Braugerste 8.20-10.30, Saatgerste 9.10-10.50, Haber 8.50-10.30, Saathaber 9.70-11, Saatweizen 15, Erbsen 10-13, Erbsen 20-22, Bohnen 10-11, - Tübingen: Weizen 13.50-14, Gerste 10, Saatgerste 11-12.50, Haber 9.50-10, Saathaber 11-13 Mart.

Pforzheimer Pferdemarkt, 5. April. Zutrieb: 90 Pferde, darunter 1 Fohlen. Preise: leichte Pferde 100-350, mittlere Arbeitspferde 400-750, schwere Pferde 800-1100, Schlachtpferde 40-80, 2-jähriges Fohlen 350 M.

Niedlingen Pferdemarkt, 5. April. Zutrieb: 319 Pferde. Preise: für Pferde 400-1100, für Fohlen von 1-2 Jahren 200-600 M.

Strompreise der Kawaag. Der Stromabnehmerverband des Kraftwerks Württemberg hielt kürzlich in Stuttgart seine aus sechs Oberleitern stark besetzte Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Riendard-Badnana, berichtete über die Verhandlungen mit dem Kraftwerk wegen Ermäßigung der Strompreise.

Befehlsweg. Das an der Ecke der Kaiserstraße und dem Eisenbergweg in Wergentheim gelegene Anwesen des Schreinermeisters Seith ging auf dem Zwangsversteigerungswege um den Kaufpreis von 23 000 RM, in den Besitz der Stadt über.

Das Wetter

Die Wetterlage kommt wieder härter unter den Einfluss einer von Island vordringenden Depression. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes, unbefriedigendes Wetter zu erwarten.

Täglich kann abonniert werden

Geschorbene: Juliane Buhl, geb. Werner, 72 Jahre, Calw / Kathrine Sauter, geb. Zimmer, Witwe, Dornstetten / Ul. Kreuzenstadt.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Advertisement for a bicycle. Text: 'Scheuen Sie sich nicht, einige Mark mehr anzulegen'. Features a picture of a bicycle and describes its quality and price.

Advertisement for Adolf Hitler. Text: 'Adolf Hitler spricht Samstag, 9. April, nachm. 4 Uhr in einer großen Zelthalle in Schwenningen a. N.' Includes a swastika symbol.

Advertisement for a book 'Zuflucht' by Margaret Kennedy. Text: 'Sinnlose Flucht vor der Vergangenheit - sinnlose Tat - sinnloses Zurück in die Stille. Ob wirklich alles sinnlos war? Ein nachdenkliches Buch von der vielgelesenen Dichterin der „treuen Nymphen“.' Includes a picture of a woman.

Advertisement for Vermittler für erstklassiges Auto-Markenöl. Text: 'bei bestem Verdienst ohne eigenes Kapital gesucht. Angebote unter Nr. 920 an die Geschäftsst. d. Bl.'

Wer bietet gebildeter jungen Frau aus g. Haus ohne Anhang tagsw. Beschäftigung? Zuschriften erbeten an die Geschäftsst. unter G. S. 922.

Ein jüngeres evangel. Mädchen 16-17 Jahre alt findet ab sofort dauernde Beschäftigung Eugen Gauss zum „Abler“ Mäbilen a. N.

4500 RM. von Geschäftsmann auf 1. Hypothek von Selbstgeber sofort gesucht. Angebote unter Nr. 871 an die Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör hat sofort oder später zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Advertisement for a death notice. Text: 'Unterjettingen, 5. April 1932. Todes-Anzeige Mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder Johannes Egeler Zimmermann wurde gestern nachmittags im Alter von 41 Jahren nach schwerer Operation in der chirurg. Klinik Tübingen in die ewige Heimat abgerufen.' Includes a picture of a bird.

Lesen Sie die Deutsche evangelische Zeitschrift Geist und Arbeit Preis pro Heft 35 J Sie und Ihre Familie werden viel Gewinn und Freude davon haben! Bestellungen nimmt entgegen G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Patente, Gebrauchs - Muster und Warenzeichen durch Ing. Karl Utz, Patent-Büro Pforzheim, Westliche 30, Telefon 4977.

Löwenlicht-Spiele Tonfilmtheater Nagold Ab Donnerstag 8.15 Das lockende Ziel 918 mit Kammerlänger Richard Zauber.

Arbeitspferd Rappwallach (Einpänner) preiswert, mit jeder Garantie dem Verkauf aus 919 Otto Schmiele, Kropfmühle Post Altensteig Telefon Göttingen 4.

Sommerliche 3 Zimmer-Wohnung samt Zubehör ist auf 1. Mai oder später zu vermieten, da seith. Mieter größere Wohnung braucht, bei Sak. Henne, Siebl. Weg. 1

Gartensamen vorzogl. Qualität Frühjahrsblumen Stauden, Dahlien, Gladiolen, Begonien pikiert, Erdbeerplanzen empfiehlt 961 Fr. Schuster, Nagold.

Deute abend 8 1/2 Uhr Gesamtprobe (Hochzeit- und Grabgefänge mitbringen oder mitgeben).